

# Einige Episoden aus meiner Studentenzeit

Bildbericht von Erhard ( Spitzname Emir ) 1955 bis 1961

Nach dem Vorpraktikum begann das eigentliche Studium mit dem 2. Semester im Februar 1956 an der Technischen Hochschule in Dresden. Wir(13 Studenten) wohnten im ehemaligen Schützenhof.



Wir wohnten in einem Saal mit hölzernen Doppelstockbetten ohne Schränke, wie man aus den folgenden Bildern ersehen kann.



Wenn so junge Menschen zusammen wohnen, werden immer viele Streiche ausgeheckt. Der Initiator der Streiche war Paul (Spitzname der Zwick'sche) aus Zwickau-Planitz. Im Bild hängt er gerade eine Brotbüchse an das Heizungsrohr. Der größte Streich war, als wir die Betten zweier Kommilitonen ( Sam und Mister ) übereinander auf einen Tisch gestellt hatten. Die beiden waren gerade nicht anwesend. Es kam wie es kommen musste, bei ihrem Versuch die Betten runter zu



holen ging alles zu Bruch. Zum Ärger des Hausmeisters gingen immer mal Betten zu Bruch.



Aber auch Paul hatte mal Pech und trotzdem Glück im Unglück. Als er wieder mal mit dem Fahrrad zur Hochschule wollte, fuhr er sehr dicht an der Bordsteinkante die Platanenstraße entlang und dabei einem aus einer Einfahrt kommenden PKW zwischen Stoßstange und Kotflügel. Er flog in hohem Bogen über die Motorhaube ohne sich körperlichen Schaden zuzufügen. Nur das Fahrrad war verbogen. Wir haben es dann mit der Vordergabel an einen Baum gebunden und mit viel Kraft wieder gerichtet.

Ab dem 3.Semester konnten wir dann in das Haus daneben im selben Gelände einziehen ( 3 Zimmer zu je 4 Betten ).



Wie auf dem folgenden Bild zu sehen ist, hatten wir jetzt auch Schränke.



Auch hier wurden noch einige kleine Streiche gespielt. So haben wir in Rainers ( Spitzname Hofitz ) Bett ein großes Reißbrett gelegt und darauf dann den großen schweren Stein. Als unser Seminargruppentübchen Eleonore( Spitzname Ella ) mal zu Besuch war und sich ein wenig ausruhte entstand das folgende Bild.



Wir hatten auch mal das Motorrad von Hofitz auf den Hausboden gebracht. Eine lustige Begebenheit war folgende: Wir hatten im Treppenhaus eine Kochplatte. Dort hatte einer aus dem unteren Semester Eier zum Kochen angesetzt. Ich habe dann mehrere Male das Wasser gegen kaltes ausgetauscht. Als er sich wunderte, dass das Wasser nicht kocht, habe ich ihm folgendes erklärt. Das sei der „Holzinger – Effekt“, bei welchem der Luftspalt zwischen Kochplatte und Topf den Wärmeübergang einschränkt.

Im 6. Semester bin ich dann mit Hans ( Spitzname Sam ) in ein Zweimannzimmer gezogen.

Wie man sehen kann, hat Sam sehr gerne und auch viel gegessen. So hat er z.B. auch einmal für eine Wette eine ganze Butterkremtorte in 12 Minuten aufgegessen.



Unten noch zwei lustige Bilder aus dieser Zeit:



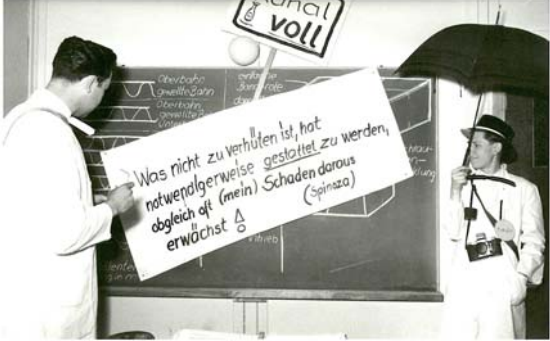
In den Semesterferien hatten wir außer dem Praktikum auch Arbeitseinsätze. So z.B. Kartoffelernte in Gävernitz und Kutter entladen im Fischkombinat in Saßnitz.

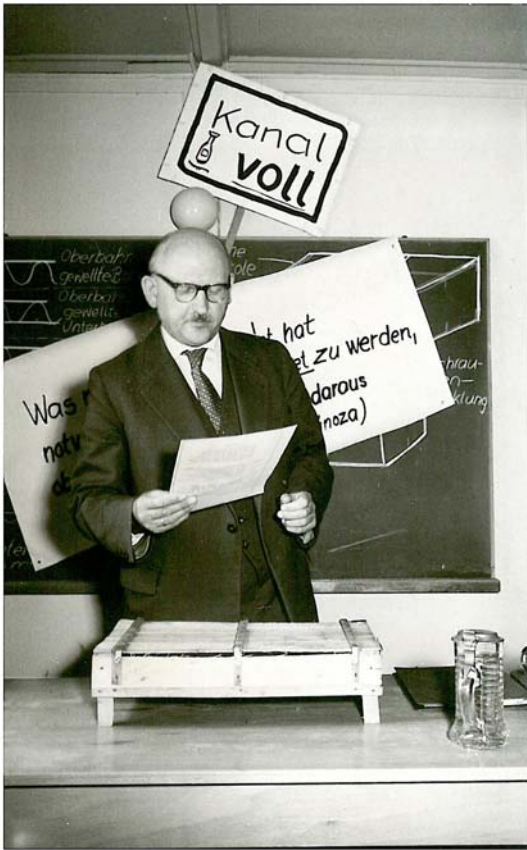


Nach Abschluß aller Vorlesungen und Prüfungen sind wir mit weißen Kitteln, Pappfliege und Zylinder zu den Professoren gezogen und haben meist eine kleine Spende erhalten.



In unserem Institutsgebäude haben wir mit unserem Institutsdirektor, Herrn Oberingenieur Liske, eine lebensmitteltechnische Getränke-Verkostung vorgenommen. Die folgenden Bilder sollen für sich sprechen.





Claus ( Spitzname Mechtelhuber ) deklamierte, wie man sieht, mit entsprechendem Pathos den folgenden Text.

### Bekenntnisse eines Hochstaplers !

Als Graf geboren, Haar kurz geschoren, nackt und benommen auf die Welt gekommen. Klar gesehen was geschehen, wusste genau bin keine Frau. War ganz froh, ist besser so. Kindheit verbracht, nur Unsinn gemacht, kluger Junge gewesen, konnt` schreiben und lesen, als Kind schon begabt, doch Geld nie gehabt. Jugend verlebt nie gestrebt.

Mit Studieren angefangen, hart rangegangen, hatte Verlangen, Prüfung gemacht – durchgekracht, aufgebracht, dumm gelacht, weitergemacht, Durst bekommen, Geld genommen, in Kneipe gegangen und Krach angefangen, rausgeschmissen, vor Türe ge...schlafen, Polizei gekommen, mitgenommen, eingesperrt, war grundverkehrt, wieder rausgelast, nach Hause gerast, Axt genommen, dort angekommen, in Kammer geflitzt und Schrank angespritzt, einmal in Fahrt Plagen verschwart`t, mit Gummigaloschen auf Wirtin gedroschen, Hund gebissen, Hose zerrissen. So konnt ich nicht gehen – Gesicht war zu sehen. In Laden gelaufen um neue zu kaufen. Ein Mädchen gesehn , war wunderschön:

Beine wie Reh, Zähne wie Schnee, Augen ganz groß, Figur tadellos. Ich angenommen, wie ranzukommen. Gedicht verfasst – aufgepasst, ihr vorgesungen, hat so geklungen: Ich habe einen Kieferschuß, drum glückt mir auch ein schiefer Kuß. Mein Mund, wenn auch die Schwellung stört, Treu in jeder Stellung schwört!  
Rangegangen, weil Feuer gefangen, Anschluß gefunden, glückliche Stunden, plötzlich o Schreck, Brieftasche weg. Beim Knutschen geklaut – Stimmung versaut.

Neu angefangen, in Baracke gegangen, Technologie studiert, alles probiert. Was ich gemacht, sei jetzt gesacht: Kaffee geröstet, Zeit vertröstet, Fleisch gegrillt, schmeckte wie Wild, Teig geknetet, etwas verspätet, Kuchen gebacken, konnten versacken. Mahlpalt erforscht, wir haben viel Dorscht, im Mahlautomat früh und spat wir ham uns verpflichtet dort Motten gezüchtet, das klingt feist wie Brabendergeist. Mehl gesiebt, hat gestiebt, dann gewogen, immer betrogen, Versuch trotzdem gut, man braucht nur Mut! Teig zerrissen, damit rumgeschmissen. Bagdad gewesen, teure Spesen, Pirna gegangen – Prämie gefangen. Gävernitz gewesen Kartoffeln gelesen, Fische entschuppt, Brot zerruppt, Bohnen geschnippelt, Ziegen gezippelt, Mäuse gemolken, geschoben die Wolken, gezüchtet den Weinstock, geritten den Ziegenbock, Igel gekitzelt, Walfisch gewitzelt, Milben gefüttert, Ekel gewittert, in Zerstäuber gekrochen – vergammelte Milch gerochen, Fleisch zerquetscht, Zähne gefletscht, wie gerädelt auf Stricknadel gefädelt, in Ofen geraten, gut gebraten, mit Zwiebel dazu – bestes Ragout, gut geschmeckt – Finger geleckt.

Vorlesung gehört, nie empört, Unruhe gewesen, Zeitung gelesen, Männel gemalt, Zeit verdahlt, gut mitgeschrieben, aufgepasst nach Belieben, an Uhr geschaut wenn Zeit geklaut, bemerkbar gemacht, nichts weiter gedacht.

Organoleptisch verkostet, Geschmack war verrostet, Brot verschlungen, hintergerungen, im Hals steckengeblieben, mit Kennwerten nachgerieben, jetzt hat's gerutscht, das hat geflutscht, das wär gelacht – so wird's gemacht.

Nougat gegessen wie versessen, Salzlösung geleckt – blöde geschmeckt, Saft getrunken, unter Tisch gesunken, war zuviel – Bauch labil, mussten alle rennen, es begann zu brennen, hatten wenig Zeit, Ort war nicht weit, Körper entleert – war verkehrt, Schmerzen gehabt, in Kneipe getrabt, Kanal vollgetankt, nach Hause gewankt, Tapeten beschmiert, Kran abmontiert, Goldfisch skalpiert, Kaktus rasiert, in Keller gegangen - Katze gefangen, durch Mangel gedreht und auf Kragen genäht, Klosett zugeleimt, Schrank ausgeräumt, Eier entdeckt, in Tasche gesteckt, schon halb vergessen prompt draufgegessen, furchtbare Soße in neuer Hose, Schinken mit Ei – die Schweinerei, Hose ausgezogen – Stehlampe verbogen, Spiegel in Brocken in Nachttopf mit Socken, weil furchtbar gerochen in Falle gekrochen, mitten bei Nacht plötzlich erwacht, noch halb belämmert, da hat mir's gedämmert – mir träumt ja nur Mensch – war ich froh!!